Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

Heft: 1

**Buchbesprechung:** Literatur

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Titeratur.

Ein wahrer Kobinson ober: Die Abenteuer Owen Evans'. Hercusgegeben von W. H. Anderdon S. J. Nach dem Englischen bearbeitet von M. Hoffmann. Zweite, durchgesehene Auslage. Mit einem Titelbild in Farbenbruck und drei Bollbildern. 30 (XII und 274). Freiburg 1905. Herder'iche Berlagshandlung. Mark 2. 20; gebunden in Leinwand Mark 3.

Gin außerst interessantes Buch, bas niemand ohne Spannung lesen und ohne große Befriedigung aus ber Sand legen wird. Es ift feine Robinsonade gewöhnlichen Schlages, feine auf Effett berechnenbe Darftellung von allerhand romanhaften Begebenheiten und ichauerlichen Abenteuern, bei beren Lefture bie Einbildungsfraft des jugendlichen Lesers mit phantastischen Bildern angefüllt, feinem Berftanbe jeboch wenig, feinem Gemute fo gut wie nichts geboten wirb. In schlichter, aber ungemein anzichender Weise erzählt ber Verfasser, ein englischer Konvertit und ein naher Unverwandter des Kardinals Manning, in 66 Rapiteln, wie sieben Manner, unter diesen ein spanischer Missionar, Don Mannel, auf einer Fahrt nach Amerita treuloserweise an einer unbewohnten Insel ausgesett werden und dort unter Mühsalen, Sorgen und Gefahren aller Art vier Jahre zubringen. Interessant und vielfach belehrend sind bie Schilde. rungen ihrer Abenteuer sowie die Beschreibung ber fie umgebenden tropischen Natur. Den Mittel- und Gipselpunkt des Interesses bietet jedoch die großartige Geftalt Don Manuels, diefes "wahren Robinson", ber durch seine Rlugheit und sein unerschütterliches Gottvertrauen überall Rat und hilfe schafft und burch feine Belehrungen und fein beiligmäßiges Tugenbleben bie in religiöfer Beziehung verwilderten Schicfalsgenoffen wie auch brei durch Schiffbruch an die Insel geworfene Indianer jum fatholifden Glauben befehrt, mas ber Erzählung einen ernsteren, tieferen Gehalt verleiht. Don Danuels Gefährten werben spater burch ein franzofisches Arzeysschiff befreit. Er selbst gelangt zu einer andern, von Wilben benohnten Insel. Der Anhang des Buches berichtet feine erfolgreiche apostolische Tätigkeit in biesem neuen Wirkungsfreise. Underdons Darftellungs= weise ift originell und sprachlich bezauberno, die Uebersepung fliegend und ftilgerecht. Besondere Erwähnung verdienen noch die vornehme Ausstattung bes Buches und fein vortrefflicher Bilberfcmud.

# Ein "Auflah".

## \* Das Gefengnis vom verlornen Sohn.

Ein Bater hatt zwei Sohne. Einer derselben bat dem Bater Er moge ihm sein Börmegen geben und der andere auch sein Jeld. Er ging von Hause von seinem Bater weg und begebt sich in die Frende. Auch hat tein sorg für das Geld und er verschwendet alles was er bei sicht hatt. Und er versauft alles so das er sein roter sandin mehr hatt. Und als er nichts mer hat terte er wieder um und wieder nach Hause zurückt, zu seinem Vater. Und er geht zum Bater und bit im um er zeihung und Rienste hin und der Bater verzeiht es ihm. Und der Later ließ im ein Kalb Schlackten und in da von la Ro en und dan Esst er und Trink bis er sat war.

Der Unglaube ist bas Eiger tum schwacher, gleichgefinnter, zurückschredenber, auf sich selbst beschrantter Menschen. Göthe.